

Gebete und Impulse für religiöse Feiern Caritas März Haussammlung 2020



**Herzen öffnen
>
als Türen schließen**

**Hilfe für Menschen in Not in
Vorarlberg**

Einleitung

Der heutige Sonntag, mit dem wir die Caritas-Haussammlung 2020 starten, steht unter dem Motto Herzen öffnen >Türen schließen – Hilfe für Menschen in Not in Vorarlberg.

Wir erleben uns selbst als Beschenkte, bringen dafür auch Gott unseren Dank dar und feiern gemeinsam Eucharistie. Diese Dankbarkeit ermutigt und verpflichtet uns gleichsam, mutig und tatkräftig für den Nächsten und die Nächste einzutreten. In diesen Gottesdienst nehmen wir alle Menschen herein, denen wir zu Dank verpflichtet sind und besonders jene, die sich konkret für Menschen in Not einsetzen.

Kyrie

Wir rufen zum Herrn, denn er ist immer mitten unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind:

V: Herr, Gott und Schöpfer! Du teilst mit uns jene Armut, in der Menschen übersehen werden, die am Rand der Gesellschaft stehen. Herr, erbarme dich!

V/A Herr, erbarme dich!

V: Herr Jesus Christus, unser Freund und Bruder! Du teilst mit uns jene Armut, die es manchen Menschen schwer macht, einen Sinn im Leben zu finden. Christus, erbarme dich!

V/A Christus, erbarme dich!

V: Gott, Heiliger Geist, du Urgrund jeder Gemeinschaft! Du teilst mit uns jene Armut, die Menschen entzweit und jeglicher Solidarität beraubt. Herr, erbarme dich!

V/A Herr, erbarme dich!

Wir legen alles, was uns schwer ist, in deine liebende und bergende Hand und bitten dich: schenke uns einen neuen Anfang als Antwort auf die Liebe, die du bist, in Jesus Christus unserem Bruder und Herrn. Amen.

oder

Herr Jesus Christus, wir sollen Gott lieben aus ganzem Herzen und ganzer Seele.

Herr, erbarme dich unser.

Wir sollen unsere Nächsten lieben wie uns selbst.

Christus, erbarme dich unser.

Du schenkst uns die Kraft, dieses Gebot zu erfüllen.

Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Guter Gott,

Du selbst offenbarst dich uns als Quelle und Ziel aller Liebe.

Entfache diese Liebe auch in uns und mache uns fähig und aufmerksam, füreinander Sorge zu tragen, einander in Barmherzigkeit zu begegnen, Not zu lindern und das Leben in seiner Fülle zur Entfaltung zu bringen.

So bitten wir mit und durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Tagesgebet II

Guter Gott, wir sind hier zusammengekommen mit unserer Trauer und Angst, Freude und Hoffnung. Stärke durch diese Feier unser Vertrauen in dich und mach uns bereit für dein Wort und deine Botschaft. Gib, dass wir dein Wort mit ungeteiltem Herzen hören, zu dir beten und die Menschen lieben, wie du sie liebst.

Darum bitten wir dich mit Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung: 2 Thess 1,11-2,2

Lesung aus dem zweiten Brief an die Thessalonicher

Hinführung: Der Ausschnitt aus dem 2. Thessalonicher-Brief mahnt, auch bei „fake News“ einen kühlen Kopf zu bewahren. Christinnen und Christen lassen schlicht durch ihr Leben in der Nachfolge Jesu das Evangelium lebendig werden.

1,11 Darum beten wir auch immer für euch, dass unser Gott euch eurer Berufung würdig mache und in seiner Macht allen Willen zum Guten und jedes Werk des Glaubens vollende.

1,12 So soll der Name Jesu, unseres Herrn, in euch verherrlicht werden und ihr in ihm, durch die Gnade unseres Gottes und Herrn Jesus Christus.

2,1 Schwestern und Brüder, wir schreiben euch über die Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn, und unsere Vereinigung mit ihm und bitten euch:

2,2 Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort oder einer Rede oder in einem Brief, der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da.

Evangelium: Lk 19,1-10

Jesus begegnet Zachäus

1 Dann kam er nach Jericho und ging durch die Stadt.

2 Dort wohnte ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war sehr reich.

3 Er wollte gern sehen, wer dieser Jesus sei, doch die Menschenmenge versperrte ihm die Sicht; denn er war klein.

4 Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.

5 Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.

6 Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf.

7 Als die Leute das sahen, empörten sie sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.

8 Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.

9 Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn Abrahams ist.

10 Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Impulse für Predigtgedanken zu Lk 19,1-10

Jesus begegnet Zachäus

„Sich einlassen auf eine Begegnung, die alles verändern kann“

Es hat Zachäus offenbar keine Ruhe gelassen, als er davon gehört hat, dass dieser Jesus auf dem Weg nach Jericho war. Viel wissen wir nicht über Zachäus: er wird uns als oberster Zollpächter und sehr reich vorgestellt. Dieser Beruf war wenig angesehen zur Zeit Jesu, standen doch die Zöllner ständig unter Verdacht, von den Menschen mehr als das geforderte Geld als Wegzoll zu verlangen, und es skrupellos in die eigene Tasche zu wirtschaften. Mit diesem Berufsstand wollten gläubige Menschen besser nichts zu tun haben. Und noch etwas wird uns von Zachäus gesagt: er war klein. Seine Chancen, Jesus inmitten der Menschen zu treffen, waren also eher gering. Da hatte er eine Idee und stieg kurzer Hand auf einen Maulbeerfeigenbaum. Jesus hat Zachäus nicht nur wahrgenommen, er will viel mehr in seinem Haus zu Gast sein. Es kommt zu einer folgenschweren Begegnung und der Zöllner Zachäus ändert seine Haltung radikal: er sagt zu, sein Geld mit den Armen zu teilen und die Menschen vielfach zu entschädigen, die er übervorteilt hat. Er entscheidet sich in der Begegnung mit Jesus dafür, sein Leben für Menschen in Notsituationen zu teilen.

„Die Begegnung mit der Nächsten/dem Nächsten als Auftrag“

In der Caritas begegnet uns jeden Tag Not in jedem Mann, jeder Frau, jedem Kind, die in Not geraten sind und in dieser Notsituation um Hilfe bitten. Diese Menschen stehen uns nahe“ und werden so zu unseren Nächsten. Mit ihnen und für sie bewirkt hoffnungsvolle Begegnung oft kleine, manchmal auch größere Schritte der Verbesserung und der Entwicklung in ihrem Alltag. Manchmal sprechen uns diese Menschen aus tausenden Kilometern Entfernung an, sehr oft auch direkt vor unserer Haustür. Es gibt sie mitten unter uns, die Menschen, die nur deshalb wissen, wo sie heute Abend ein sicheres Dach über dem Kopf und eine warme Decke finden können, weil sie Aufnahme in einer der Caritas-Notschlafstellen finden. Sie leben mitten unter uns, die Menschen, die sich nur deshalb ein Mal am Tag mit einer warmen Mahlzeit satt essen können, weil sie als Gäste im Caritas Café willkommen sind. Es gibt sie mitten unter uns, die Menschen, die sich nur deshalb neue Kleidung leisten können, weil sie diese von den gespendeten Kleidern über die Caritas erhalten. Es gibt sie mitten unter uns, die Menschen, deren Leben aus der Spur gerät, und die wieder Halt bekommen, weil sie durch die Caritas Überbrückung und neue Perspektiven durch Beratung erhalten.

Da gibt es die Kinder, die mehr Unterstützung benötigen, als ihnen ihre Eltern und das österreichische Bildungssystem bieten können. Für sie ist das Lerncafé ein wertvolles Angebot. In neun Caritas Lerncafés in

Vorarlberg erhalten SchülerInnen von 8 bis 14 Jahren eine wichtige Möglichkeit, den schulischen Alltag positiv zu meistern und ihre Talente zu fördern.

Dann gibt es die jungen Mütter, die nicht wissen wohin sie mit ihrem Kind gehen sollen, da sie über kein funktionierendes soziales Netz verfügen. Im „Haus Mutter & Kind“ finden Frauen mit ihren Kindern einen Platz und Unterstützung ihre Lebenssituation zu ordnen und die nächsten Schritte zu setzen.

All diese Hilfsangebote werden bei uns täglich dringend für Menschen gebraucht. All diese Hilfe wird auch möglich, weil sie von Spenden mitfinanziert wird, besonders auch durch Spenden, die die Haussammlerinnen und Haussammler auf ihren Wegen von Tür zu Tür in der ganz Vorarlberg erbitten.

„HaussammlerInnen als BotschafterInnen lebendiger Solidarität“

„Herzen öffnen > Türen schließen“ ist die Haltung, in der die HaussammlerInnen von Tür zu Tür unterwegs sind. Und dabei ermöglichen sie vielfältige Möglichkeiten der Begegnung: durch ihren Dienst machen sie die Not sichtbar, laden aktiv zu Solidarität ein überschreiten damit Grenzen. Sie überschreiten auch die Grenzen der Pfarre hin zu jenen Bewohnerinnen und Bewohnern der Ortschaften und Gemeinden, die sonst wenig Kontakt zur Kirche haben. So knüpfen sie aktiv mit an einem tragfähigen Netz der Solidarität in unseren Pfarrgemeinden und Seelsorgeräumen.

Ich danke allen Menschen, die sich mutig auf den Weg machen, die eintreten für Menschen in Not und damit anderen Mut machen.

Ich danke Ihnen, wenn sie Ihre Türe und Ihr Herz öffnen, wenn die Haussammlerinnen und Haussammler Sie besuchen.

Es ist an uns, mutig darauf zu vertrauen, dass aus kleinen, unscheinbaren Momenten der Begegnung große Veränderungen entstehen. Das Evangelium sagt es uns auch heute zu: der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Begegnung hilft!

Gerne stellen unsere MitarbeiterInnen der Caritas ihre Arbeit für Menschen im Inland im Rahmen einer Ansprache vor.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater:
Er hat diese Welt für alle Menschen geschaffen.
Darum finde ich mich nicht ab mit der
Teilung der Menschheit in Arme und Reiche,
Sachverständige und Unwissende,
Machthaber und Machtlose.

Ich glaube an Gott, den Vater:
Der Vater erlaubt keinem seiner Kinder
einen Bruder oder eine Schwester zu seinem
Knecht zu machen.

Ich glaube an Jesus Christus:
Er nennt alle Menschen seine Geschwister.
Darum finde ich mich nicht ab mit der Teilung
in Menschen erster und zweiter Klasse.
Sein Tod hat allen Menschen gleiche Freiheit
geschenkt
Sein Auftrag hat alle Menschen berufen,
ihre Freiheit miteinander zu teilen.

Ich glaube an Jesus Christus:
Der Herr ermutigt seine Geschwister,
einander Freiheit zu schenken
und damit auf sein Reich zu hoffen.
Ich glaube an den Heiligen Geist:
Er weckt Mut und Phantasie.
Darum finde ich mich nicht ab
mit der scheinbar immer gleichen
unmenschlichen Ordnung dieser Welt.
Gottes Geist ermutigt Feinde,
einander zu vergeben und Frieden zu stiften.
Er gibt uns offene Augen für die Gefangenen,
die Ausgestoßenen, die Opfer der Gewalt und
der ungerechten Verteilung der Güter.
In ihnen werden wir Christus begegnen.

Ich glaube an den Heiligen Geist:
Gottes Geist weckt Mut und Phantasie,
gerechtere Ordnung und menschliche Zukunft
zu schaffen.

Aus der „Schatztruhe“ Caritas Tirol

Fürbitten:

Gott, du bist Ursprung und Ziel allen Lebens. Im Vertrauen darauf, dass dieses Leben allen Menschen gleichermaßen zuteil werden soll, bitten wir dich:

- V: Für alle, die in Staat und Kirche Leitungsverantwortung tragen: lass sie sich durch mutige und kluge Entscheidungen von ganzem Herzen für eine menschengerechte Welt einsetzen.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die Not leiden: Schenke ihnen Menschen, die ihre oft leisen Schreie hören und ihnen mit ihrer helfenden Hand begegnen.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die auch beruflich in der „Nächstenliebe“ tätig sind: schenke ihnen Kraft, ein offenes und wachsames Herz und einen langen Atem, damit sie den ihnen anvertrauten Menschen eine gute Stütze sein können.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die sich auf den Weg von Tür zu Tür machen und sich so für ihre Nächsten einsetzen: geh du mit ihnen, und lass sie im ganzen Land viele offene Türen und Herzen für Menschen in Not finden.

V/A: Wir bitten dich, erhöre uns!

- V: Für alle Menschen, die einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten, und mit ihrer Spende ein Zeichen der Solidarität setzen: mach viele Menschen wachsam und hellhörig für die Not der Menschen, die ihre Nächsten sind.

Barmherziger, ewiger Gott, im Vertrauen auf deine lebendige Liebe sind wir einander als Schwestern und Brüder anvertraut. Lass uns in diesem Auftrag auch für jene Menschen beten, die allzu leicht an den Rand gedrängt werden. Darum bitten wir dich, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen

Gabengebet

Guter Gott, wir bringen in Brot und Wein unsere Welt zu dir. Unsere Gaben sind als Früchte der Erde und menschlichen Arbeit Zeichen deiner Güte für uns. Du schenkst uns deine Gegenwart im geschwisterlichen Mahl.

Wir bitten dich, nimm mit diesem Brot und diesem Wein auch die Früchte an, die unser Leben gebracht hat und mache auch sie zur Quelle der Kraft für alle Menschen, die mit uns leben und für die wir uns einsetzen. So bitten wir mit und durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Gabengang

HaussammlerInnen bringen verschiedene Symbole zum Altar:

Ich bringe ein Paar **Schuhe** - als Zeichen für unsere Wege, die wir als Haussammler und Sammlerinnen gehen. Es sind nicht immer leichte und angenehme Wege, aber wir gehen sie anderen und dir zuliebe.

Ich bringe eine **Spendenliste** mit den Namen der vielen Spender, mit den kleinen und großen Spenden. Damit legen wir alle Großherzigkeit, die wir erleben, vor dich hin, aber auch alle Gründe und Ausreden, nichts zu geben.

Ich bringe dieses **Segensband** als Zeichen dafür, dass Menschen, die sich füreinander einsetzen, die da sind, einander zum Segen werden.

Ich bringe dieses **Fürbittbuch** als Zeichen für all das Bemühen und Ringen vieler Menschen, damit Leben wachsen kann.

Ich bringe den **Wein** als Zeichen der Freude. Es ist ein Fest, wenn Menschen sich bewegen lassen, wenn sie sich berühren lassen von anderen und von dir, mein Gott.

Ich bringe das **Brot** als Zeichen für all das
Stärkende und Nährende in unserem Leben,
als Zeichen der Gemeinschaft mit dir und
untereinander. Wir leben voneinander, von der
Liebe, die wir schenken und empfangen.

Text nach der Kommunion

begegnen

weiter
und immer weiter
der zeit und mir selbst
hinterher

starr abwesende blicke
auf schritt und tritt
zum fahlen
kleinen
bildschirm gerichtet

aus dem tritt
ausbrechen
augen
wach werden lassen

begegnung zulassen

zum keim werden
für menschen
ohne obdach
ohne nahrung
ohne perspektiven

mit jedem schritt von tür zu tür
menschen begegnen
zutrauen bezeugen
auf die kraft der veränderung hoffen
auf dem weg zum du

(georg eichberger, 2019)

Schlussgebet:

Guter Gott, wir haben an der Mahlgemeinschaft deines Sohnes teilgenommen. Er hat uns teilhaben lassen an den Früchten, die sein Leben für uns getragen hat. Wir bitten dich, lass uns aus seiner Liebe heraus immer neu zu Botschafterinnen und Botschaftern der tätigen Nächstenliebe werden.
Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segen und Sendung:

Auf dem Weg von Tür zu Tür erfüllen wir deinen Auftrag, den Nächsten und die Nächste zu lieben.

Für diesen Weg bitten wir dich lebendiger Gott:
Sei du mit den Haussammlerinnen und Haussammlern.
Segne und behüte ihre Schritte auf ihrem Weg,
und sei du ihnen Stütze und Stab.

Gib ihnen ein fröhliches Herz,
und stärke ihren Rücken.

Segne die Menschen, denen sie auf ihrem Weg begegnen,
und mach deren Herz weit und verständig für die Not der Menschen.

So segne uns alle auf unseren unterschiedlichen Wegen,
der allmächtige und liebende Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist,
Amen.

Segnung und Sendung der HaussammlerInnen mit Brot und Salz

Die CaritashaussammlerInnen gehen nicht im eigenen Auftrag und Interesse auf den Weg. Sie sind unsere Botschafter und Gesandten. Sie machen sichtbar, dass es unsere Aufgabe ist, einander Trost zu spenden. Sie geben Zeugnis davon, dass wir uns als Christengemeinde umeinander kümmern.

Die HaussammlerInnen erhalten Salz und Brot:

Das Salz hält die Speisen frisch, gibt ihnen Geschmack und Würze. Alle, die sich auf den Weg machen, um Spenden für die Caritas zu erbitten, tragen dazu bei, dass die Menschlichkeit in unserem Land lebendig bleibt. Sie würzen das Zusammenleben mit ihrer Liebe und tragen dazu bei, dass Menschen in jeglicher Not wieder gute Lebensmöglichkeit finden. Die

HelferInnen bei der Haussammlung sind wie Brot für andere, das wir miteinander teilen. Sie erbitten dabei nicht nur eine Spende, sie bringen auch etwas Unbezahlbare: ihre Bereitschaft, für andere etwas zu tun. Sie verkörpern etwas von der Liebe Gottes, der für uns alle ein gutes Leben will.

Spruch vom Segensband 2020

„Segen sei mit dir auf all deinen Wegen.“

Auf Wunsch vermitteln wir gerne MitarbeiterInnen der Caritas, die in Form einer Ansprache von ihrer Arbeit berichten.

Dieser Gottesdienstimpuls wurde von Mag. Georg Eichberger, MSc. Caritas der Diözese Graz-Seckau – Region & Engagement, verfasst und von Eva Corn, Caritas Vorarlberg, adaptiert

Die Unterlagen finden Sie auf der Homepage der Kath. Kirche und der Caritas: www.kath-kirche-vorarlberg.at oder www.caritas.at

Nähere Informationen:

PfarrCaritas

Eva Corn

T: 0676 88420 4011

E: eva.corn@caritas.at

